

Tobias Nothstein

Menschen prägen Räume – eine Unterrichtseinheit in Klasse 10 mit Exkursion zum Kaiserstuhl

Für meine Dokumentationseinheit „Menschen prägen Räume – eine Unterrichtseinheit in Klasse 10 mit Exkursion zum Kaiserstuhl“ entschied ich mich, Elemente aus der Methode der Freiarbeit, aber auch teilweise lehrerzentrierte Unterrichtsphasen an bestimmten Stellen einzusetzen. Als geeignete Methode erschien mir die des weitgehend selbstorganisierten Lernens. „Das selbstorganisierte Lernen zielt einerseits darauf ab, die Schülerinnen und Schüler zu befähigen, ihr Lernen weitgehend selbst zu organisieren und im weitesten Sinne Handlungsfähigkeiten zu erwerben.“¹

Meine wesentliche Intension war, die Schülerinnen und Schüler nicht zu passiven Empfängern von Informationen zu machen, sondern dass sie aktiv und selbstbestimmt am Unterrichtsgeschehen teilnehmen sollten. Daher musste ich die Schüler zunächst dort abholen, wo sie in ihrer kognitiven Entwicklung waren. Das bedeutete, dass die Schüler in der ersten Stunde zunächst ihr vorhandenes Wissen einbringen durften, bevor die Materialien ausgeteilt wurden. Somit konnte ich die Motivation jedes Schülers noch damit

Stunde	Stundenthema
1	Der Kaiserstuhl – verschiedene Themenschwerpunkte
2 + 3	Der Kaiserstuhl – vertiefendes Wissen aneignen und die Exkursion vorbereiten
4	Die Exkursion zum Kaiserstuhl
5 + 6	Der Kaiserstuhl: Nachbereitung der Exkursion mit Plakat anfertigen
7	Der Europa Park: Raumanalyse durchführen
8	Der Europa Park: Das Ordnungsprinzip der Raumplanung

steigern, dass er in der Gruppe seine eigenen Erfahrungen und seinen Wissensstand den Mitschülern mitteilen durfte. Dies beruht auf der Methodik der Grundprinzipien kooperativen Lernens: `think (Phase 1), pair (Phase 2), share (Phase 3)`. Die SuS überlegen zunächst, was sie bereits zum Thema wissen (Phase 1), dann teilen sie es den Mitschülern in der Gruppe mit (Phase 2) und zuletzt wird es allen Schülern vorgestellt (Phase 3).

Ausgehend vom Bildungsplan überlegte ich mir, was die Schüler am Ende meiner Dokumentationseinheit gelernt haben sollten. Nachdem ich die Kompetenzen aufgestellt hatte, entschied ich mich für das Material.

Die Auswahl des Materials erschien mir außerordentlich wichtig, und beim Durchblättern des Schulbuchs dachte ich, dass die Motivation der Schüler gesteigert werden könnte, wenn sie Inhalte lernen würden, die auf dem Prinzip `Geographie zum Anfassen` basieren. Daher entschied ich mich, das Themenfeld `Menschen prägen Räume` zu wählen und zwar mit Inhalten, die hier in Süddeutschland zu finden sind. Und Menschen prägen nicht nur Räume, wie das Themenfeld genannt wird, sondern Räume prägen auch Menschen. Es ist nicht nur so, dass Menschen gewisse Räume beeinflussen, z.B. in einem bestimmten Klima wird eine bestimmte Pflanze angebaut, sondern die Menschen, die z.B. am Meer leben, müssen ihre Häuser anders vor Wind schützen als die Menschen, deren Häuser in den Bergen stehen.

Mein Ziel war es nun, einen Inhalt und damit einen Raum zu wählen, mit dem sich die SuS identifizieren konnten: den Kaiserstuhl.

Ich entschied mich daher, zunächst ausführlich einen Themenblock über den Kaiserstuhl aufzustellen. Da meine Unterrichtsmethode auf dem Prinzip des selbst organisierten Lernens aufgebaut war, bedeutete dies, die folgenden acht Stunden der Dokumentation auf dieser Basis zu konzipieren. Ich musste also für jede Stunde ausreichend Material mit einigen Fragen bzw. Arbeitsaufträgen zur Verfügung stellen. Somit war

¹ Herold, Martin, Landherr, Brigit: Selbstorganisiertes Lernen, Hohengehren 2006.

das Grundmuster der Stunden geplant, wie die folgende Tabelle übersichtlich zeigt:

Das Highlight der Dokumentationseinheit sollte für die Schüler die Exkursion sein, auf die sich alle im Vorfeld sehr freuten. Im Sinne des selbstorganisierten Lernens mussten die Schüler zunächst in Gruppen eingeteilt werden, in denen sie sich jeweils ihr Wissen aneignen sollten. Bevor jedoch neues Wissen angeeignet werden sollte, wurden die Schüler auf dem Wissensstand abgeholt, auf dem sich jeder einzelne Schüler befand. Die Methode hierfür entsprach den Grundprinzipien kooperativen Lernens (think, pair, share): So sollten die SuS in der ersten Stunde aus einer topographischen und einer geologischen Karte möglichst viele Themenschwerpunkte über den Kaiserstuhl herausfinden, zunächst jeder für sich, dann im Gruppengespräch und zuletzt als Präsentation der Ergebnisse vor der ganzen Klasse.

Im Vorfeld hatte ich mir schon etliche Themenschwerpunkte überlegt, da ich nicht wusste, wie gut die Schüler die Karten interpretieren konnten. Nach der ersten Stunde sollte dann jeder Gruppe jeweils ein Themenschwerpunkt zugeordnet werden, damit in den folgenden Stunden intensiv damit weitergearbeitet werden konnte und alle Schüler etwa auf dem gleichen Wissensstand waren. Obwohl ich für die SuS Materialien im Umfang von je zwei DinA-4-Seiten erstellt hatte, sollten die SuS zuhause selbst Materialien für die nächste Stunde besorgen, bevor sie sich das Wissen selbständig aneignen sollten. Mit meinem Material konnte bzw. sollte gearbeitet werden, falls die SuS nicht selbst genügend Material zu ihrem Thema gefunden hätten. Zunächst war das Durchführen der Raumanalyse für jeden Schüler der Gruppe eine Möglichkeit, sich intensiv mit dem Thema zu beschäftigen. Danach musste aber die Exkursion noch vorbereitet werden, und zwar in Form von Fragen, die von den Schülern selbst entwickelt werden sollten. Für die Raumanalyse und Vorbereitung der Exkursion hatte ich zwei Stunden angesetzt (Stunde zwei und drei), damit genügend Zeit für Besprechungen bleiben würde und vor allem, damit die SuS mit der Vorbereitung der Exkursion fertig würden, denn der Termin der Exkursion stand bereits wenige Tage, nachdem die Schule begonnen hatte, fest. Danach sollte der Tag der Exkursion sein. Hier war ein Rundgang um Bickensohl geplant, bei dem fünf der sechs Themenschwerpunkte in Stationen behandelt werden sollten. Die sechste Sta-



tion war im stillgelegten Steinbruch in Niederrotweil geplant.

Am 15.10.2010 war der Tag der Exkursion, die zeitlich angesetzt war von 7:50 bis 13:00 Uhr. Um 8:30 Uhr waren wir am unteren Ende der Scheibenbuckgasse, etwa einen Kilometer vor Bickensohl, von Achkarren kommend, angekommen. Noch im Bus wurden die SuS auf den genauen Ablauf und die Regeln aufmerksam gemacht, so dass nach einer kurzen Versammlungsrunde vor dem Bus, bei der die erste Aufgabe gegeben wurde, der Rundgang beginnen konnte: Aufgabe war, die Hohl-gasse ganz genau zu betrachten, sowohl den Boden wie auch die Wände. Gleich nach zwei Minuten waren einige Lössstollen zu sehen, die selbstverständlich nicht betreten werden durften, ebenfalls war der Boden mit den Rasengittersteinen und zum Teil bewachsenen wie auch unbewachsenen Wänden sehr auffällig.

Die erste Station war am oberen Teil der Scheibenbuckgasse mit perfektem Blick in die Scheibenbuckgasse.

Vom Ablauf her war es nun so, dass die erste Gruppe mit dem Themenschwerpunkt 'Hohl-gassen' ihre drei Fragen, die sie in der letzten Stunde

vorbereitet hatten, vorlasen und jeder Schüler kurz die Möglichkeit hatte, mithilfe des Handouts bzw. dem bereits Gesehenen, die Fragen für sich zu beantworten. Nach kurzer Zeit wurden dann die Antworten auf die drei Fragen von den SuS gesammelt und diskutiert. Im Anschluss daran ergänzten die Experten die Schüleräußerungen und fassten die Ergebnisse zusammen. Alles, was bis dahin in den Fragen nicht behandelt wurde, worauf ich aber großen Wert legte, wurde von mir in einem kurzen Vortrag erläutert.

Die Schüler sollten natürlich stichpunktartig mit-schreiben, und so wurden auch Fragen der Schüler schnell geklärt und aufgeschrieben. Für jede

Station waren 15 Minuten eingeplant, was ausreichend Zeit war, um alle Themenbereiche ausführlich zu behandeln.

Auf diese Station folgten weitere fünf Stationen wie Terrassenbau, Klima, Lössboden, Dörfer/Städte und Vulkanismus/Steinbrüche.

Meines Erachtens haben aber vor allem die gute Motivation, das hervorragende Mitarbeiten und die Bereitwilligkeit der Schüler, selbständig Aufgaben zu übernehmen, meine Dokumentations-einheit zu einer gelungenen Einheit gemacht. Sie hat nicht nur den SuS viel Spaß und Lernzuwachs gebracht, sondern auch mir viel Freude bereitet.